BONN · HARDTBERG

„Wir müssen das alles neu lernen“

Schülerinnen und Schüler vom Helmholtz-Gymnasium geben im Digital-Café Tipps und Tricks – etwa fürs Smartphone

Besser als eine Bedienungsanleitung: Angelie hilft einem Besucher des Digital-Cafés beim effektiveren Umgang mit seinem Smartphone. FOTO: STEFAN KNOPP

VON STEFAN KNOPP

HARDTBERG. |Michel ist wiedergekommen, und er freut sich, dass die Weltverbesserer des Helmholtz-Gymnasiums beim zweiten Digital-Café mehr zu tun haben als beim ersten. Unter diesem Begriff kümmern sich die jungen Leute um wichtige Themen ihrer Wahl. Dinge eben, die die Welt verbessern. Beim ersten Besuch war der 68-Jährige der einzige Besucher, der sich von jungen Leuten Fragen zum Umgang mit seinem Smartphone beantworten lassen

wollte. Ein sehr sinnvolles Angebot, findet er. Nicht nur, weil er klüger wieder weggeht als er kam, sondern auch, weil das Café die Generationen zusammenbringt.

Junge Leute haben

einen intuitiven Zugang

Früher war er selbst Ausbilder in der Gastronomie. „Ich finde es gut, dass hier junge Menschen uns älteren Semestern etwas beibringen“, so Michel, der dafür extra aus Beuel nach Duisdorf gekommen ist. Die „Digital Natives“ hätten einen intuitiven Zugang zu den technischen Sachen, weil sie damit aufwachsen. „Wir müssen das alles von A bis Z neu lernen.“ Warum sollte er sich also nicht von Jugendlichen erklären lassen, wie man über WhatsApp gesendete Bilder in der Bildergalerie sichtbar macht, wenn sie es schon anbieten?

Die Weltverbesserer sind ein Projektkurs für Schüler aus der Jahrgangsstufe Q1, die sich in verschiedenen Bereichen engagieren wollen: Sie hatten schon für den Projekttag im Januar nachhaltig gekocht, eine „Friedensbank“ aus Europaletten auf dem Schulgelände aufgestellt, Stolpersteine geputzt, Bäume der Zukunft gepflanzt und vieles mehr. Das Digital-Café ist eine neue Idee, für die die Jugendlichen nicht einmal viel Vorbereitung brauchten: Wie man mit dem Handy umgeht, wissen sie ja.

Einen Vorab-Workshop gab es aber doch: Vertreter der YoungCaritas in Bonn erläuterten den Teilnehmern, worauf beim Umgang mit Senioren zu achten ist, und ließen sie das in Rollenspielen ausprobieren. „Und wir haben gelernt, wie unterschiedlich Senioren sein können“, sagt Jakub Karbasie. Und dass man bereit sein müsse, zuzuhören, erklärt Angelie Hussain (18), die Michel betreut hat.

Der 17-Jährige hat aber ohnehin schon Erfahrung mit der Materie. „Meine Tante zum Beispiel hat immer Fragen und meine Oma und meine Mutter auch. Von finanziellen Sachen bis zur Konfiguration von Apps hatte ich schon alles.“ Beim zweiten Digital-Café hat er eine ältere Frau beraten.

Besucherin Dorothea Zimmermann ist gekommen, „weil ich ein bisschen besser mit meinem Handy klarkommen will“. Wie speichert man Bilder und anderes in Dateien, wie kopiert man Texte, generiert Passwörter oder geht mit der Notizfunktion um? Das wurde ihr erklärt. „Ich finde das großartig, und wenn ich kann, komme ich gerne wieder.“

Auch Ulrich, ein 71 Jahre alter Duisdorfer, hat Antworten auf seine Fragen zu seinem Smartphone erhalten. „Das Gerät nutze ich schon zwei oder drei Jahre, aber noch nicht vollumfänglich.“ Er wusste zum Beispiel nicht, dass man die Apps auf dem Bildschirm auch verschieben oder löschen kann. „Es gibt ja leider keine gedruckten Bedienungsanleitungen mehr.“ Und er habe keine jungen Leute in der Familie, die er fragen könne, weil er keine Kinder und Enkel hat. „Ich habe kompetente Schüler gefunden.“

Nicht jedes Problem

ist unbedingt lösbar

Alle Probleme können die aber auch nicht lösen. „Wenn es um Softwaresachen geht, auf die wir keinen Zugriff haben, dann kann ich nicht helfen“, sagt Enes Hacioglu (18). Wenn etwa die Anmeldung für Google-Funktionen an eine Handynummer gekoppelt ist, man inzwischen aber eine neue hat, dann hilft nur der Support. „Aber es waren viele relativ simple Fragen.“ Er habe auch gemerkt, dass die Besucher Spaß haben.

Gegen Ende der Veranstaltung kommen auch Furkan Kaya (19), Shero Midani (17), Lara Askale (18) und Mirna Homad (18) dazu. Sie waren im Wilhelmine-Lübke-Haus und hatten dort drei Bewohner unterstützt. „Ein Italiener wollte wissen, wie man auf dem Handy italienische Filme gucken kann“, sagt Furkan. Ein anderer, wegen eines früheren Schlaganfalls etwas schwer zu verstehen, fragte, wie man die Bus-App herunterlädt und wo man Google Maps findet. Ein Dritter, erzählen sie, wollte eher zeigen, was er selber schon weiß. Man lerne auch viel über den Umgang mit älteren Menschen, sagt Lara.

Die Schüler geben ihr Wissen weiter und nehmen viel daraus mit. Ob das Digital-Café nach den Sommerferien weitergeht, kann Lehrerin Maren Bohlen, die den Projektkurs mit Susanne Rose leitet, noch nicht sagen. Denn die jetzi-

gen Teilnehmer gehen dann in die Abiturvorbereitungen und haben weniger Zeit, und die neuen können selbst entscheiden, wie sie die Welt verbessern wollen. Die Senioren jedenfalls würden eine Fortführung durchaus begrüßen.

HILFE UND BERATUNG

Die nächsten Termine des Digital-Cafés

Für dieses Schuljahr sind noch zwei Termine angesetzt, jeweils donnerstags: **Am 15. Mai und am 12. Juni** ist das Digital-Café von 15.30 bis 17 Uhr geöffnet. Wer Fragen zur Benutzung seines Smartphones oder Tablets hat, kann dann zum Helmholtz-Gymnasium, Helmholtzstraße 18 in Duisdorf, ins Gebäude rechts neben dem Haupthaus kommen. Dort stehen auch Kaffee, Tee und Kuchen bereit. kpo